

## IV.38

### Märkte und Verbraucher

# Konjunkturelle Schwankungen – Die Wirtschaft in Bewegung

Nach einer Idee von Gerd Rothfuchs



© RAABE 2023

© AdobeStock/magele-picture

Anhand von Krisen können Lernende anschaulich den dynamischen Konjunkturverlauf nachvollziehen. Sie erarbeiten die Phasen des Konjunkturzyklus in einem Gruppenpuzzle, dessen Ergebnisse in einer Wandzeitung festgehalten werden. Im Anschluss erarbeiten sie die Auswirkungen von Krisen, die Ziele der Konjunkturpolitik inklusive des „Magischen Sechsecks“ und überprüfen das Gelernte anhand einer von zwei niveaudifferenzierten Lernerfolgskontrollen.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Dauer:</b>	5–6 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	„Konjunktur“ erklären; Konjunkturzyklen mit Merkmalen und Einflussfaktoren beschreiben; Möglichkeiten des Staates zur Beeinflussung des Konjunkturgeschehens erörtern; Ziele der Konjunkturpolitik kennen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Konjunkturphasen, Inflation, Konjunkturpolitik, Konjunkturmaßnahmen
<b>Medien:</b>	Texte, Grafiken, Diagramme, Wandzeitung, Internet

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

**Thema:** Bewegung und „Aufblähen“ der Wirtschaft

**M 1** Die Wirtschaft ist dynamisch

**M 2** Inflation und Deflation – Wenn die Wirtschaft wackelt

**Inhalt:** Die Lernenden erkennen den dynamischen Charakter der Konjunktur.



### 2.–3. Stunde

**Thema:** Der Konjunkturzyklus und seine Phasen

**M 3** Die vier Phasen des Konjunkturzyklus

**M 4a** Expansion – Die Wirtschaft im Aufschwung

**M 4b** Boom – Hochkonjunktur der Wirtschaft

**M 4c** Rezession – Die Wirtschaft im Abschwung

**M 4d** Depression – Die Wirtschaft in der Krise

**Inhalt:** Die Lernenden halten den konjunkturellen Zyklus mitsamt seiner Merkmale in einer Wandzeitung fest.

### 4.–5. Stunde

**Thema:** Ursachen für Konjunkturschwüngen und politische Maßnahmen

**M 5** Krisen beeinflussen die Wirtschaft

**M 6** Stabilität und Wachstum fördern – Das „Magische Sechseck“

**M 7** Konjunkturmaßnahmen der Politik

**Inhalt:** Die Lernenden beleuchten die konjunkturellen Folgen der Coronakrise. Sie erarbeiten politische Maßnahmen und deren Funktionsweise.

**Benötigt:**  evtl. Internet



### Lernerfolgskontrollen

**M 8** Testen Sie Ihr Wissen: Konjunkturzyklen

**M 9** Testen Sie Ihr Wissen: Konjunkturgeschehen



## M 1 Die Wirtschaft ist dynamisch

Über die gesamtwirtschaftliche Lage des Landes, also die Konjunktur, wird ständig in den Medien berichtet. Ob die Wirtschaft gut oder schlecht läuft, wirkt sich auf kleinere und mittelständische Betriebe, große Unternehmen, aber auch auf das Haushaltsbudget einzelner Personen aus.

**Konjunktur am Abgrund**      Konsumlaune steigt  
**Riesiger Schuldenberg beeinflusst Konjunktur**  
 Konjunktur kühlt deutlich ab      Stabilität und Wachstum  
 Langsame Konjunkturerholung      **Auf Wachstumskurs**  
 Corona bremst Konjunktur      **Ende des langjährigen Booms**

----- (hier falten) -----

### Aufgaben

1. Lesen Sie sich den Text genau durch und erklären Sie, was man unter Konjunktur versteht.
2. Nennen Sie einige Indikatoren, welche die Konjunktur beeinflussen.
3. Erläutern Sie, was unter Konjunkturzyklen verstanden wird.
4. Arbeiten Sie heraus, wie viele Konjunkturzyklen man seit 1950 in Deutschland zählt und in welchem Zeitraum sich diese Konjunkturzyklen wiederholen.

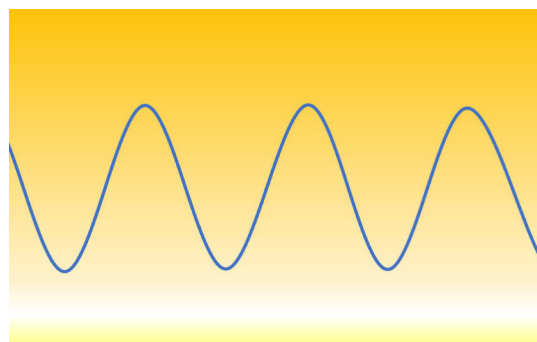
„Ich bin in Kurzarbeit – der geplante Urlaub wird wohl ins Wasser fallen.“

„Dank guter Auftragslage können wir im Spätsommer vier Auszubildende einstellen.“

„Die nächsten vier Wochen entscheiden, ob wir unser Werk in Frankreich erweitern können.“

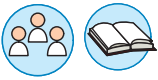
Familien und einzelne Personen achten bei finanziellen Entscheidungen auf ihre persönliche Lage, kleine, mittlere oder größere Betriebe, vor allem aber international tätige Konzerne machen ihre Entscheidungen von der gesamtwirtschaftlichen Lage oder Konjunktur eines Landes abhängig. Dabei beachten sie bestimmte Indikatoren (lat. *indicare* = anzeigen) oder Messgrößen, die die Konjunkturlage beeinflussen. Das sind zum Beispiel die Steuereinnahmen des Staates, das Konsumverhalten und die Güternachfrage, die Beschäftigungssituation und damit auch die Arbeitslosenquote oder die Preisbildung und Preisentwicklung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Immobilien. Da diese Faktoren ständigen Änderungen und Schwankungen unterliegen, verläuft die Konjunktur nicht linear, also geradlinig, sondern in Wellen und zeigt dabei Höhen und Tiefen auf. Diese Phasen werden Konjunkturzyklen genannt. Berechnungen zufolge wiederholen sich diese Zyklen alle 5–11 Jahre. Seit 1950 zählt man in Deutschland sieben solcher Konjunkturphasen. 2020/2021 kam mit der Corona-Wirtschaftskrise als achte hinzu.

Bild: RAABE



## M 4b

## Boom – Hochkonjunktur der Wirtschaft



IHochkonjunktur: In dieser Phase boomt die Wirtschaft. Die Stimmung ist auf breiter Front sehr optimistisch. Alle Faktoren, die sich bisher nur langsam und allmählich verbessert haben, beschleunigen ihren Aufwärtstrend und der Aufschwung erreicht seinen Höhepunkt. Unternehmen können die stärkste Auslastung seit Jahren verzeichnen. Die Auftragseingänge steigen auf Höchstwerte, ebenso die Umsätze und Gewinne. Es herrscht nahezu Vollbeschäftigung.



© monkeybusinessimages/iStock/Getty Images Plus

Die Zinsen erreichen ein hohes Niveau und können noch weiter steigen. Die Inflationsrate folgt diesem Aufwärtstrend, das BIP ist hoch. Da die Beschäftigten auch an diesem Boom teilhaben wollen und um sich trotz der Teuerung mehr leisten zu können, führen neue Lohnabschlüsse zu höheren Löhnen. Dadurch haben Unternehmen höhere Ausgaben. Diese führen zu weiteren Verteuerungen, welche die Unternehmen dann über höhere Verkaufspreise wieder hereinholen.

Die Produktion scheint keine Grenzen mehr zu kennen. Preise und Löhne steigen gleichzeitig, die Konjunktur beginnt sich zu überhitzen. Irgendwann stößt die Produktion an ihre Grenzen, der Scheitelpunkt ist erreicht. Die hohe Nachfrage nach bestimmten Produkten kann nicht mehr befriedigt werden, es entstehen Angebotslücken. Kleinere Betriebe können dieses Tempo nicht mithalten und geraten in Turbulenzen, die für viele das Aus bedeuten. Löhne, Preise und Zinsen setzen eine Spirale in Gang, die kein gutes Ende erwarten lässt. Die Stimmung kippt und wird pessimistisch. Die Bevölkerung hält sich beim Konsum wieder zurück. Warnende Stimmen werden laut und sehen dunkle Wolken am Konjunkturm Himmel aufziehen.



© alvarez/Getty Images Plus



Diese Konjunkturphase wird als **Hochkonjunktur** oder **Boom**

(engl. auch „boomen“ = erstarken, aufblühen) bezeichnet.

Bedeutung für die Wirtschaft: **starke Nachfrage, Auslastung der Wirtschaft**

## Krisen beeinflussen die Wirtschaft

M 5



Während der Coronakrise mussten wir alle Einschränkungen hinnehmen – sei es Zuhause, in der Schule, beim Einkaufen oder auch bei Aktivitäten im Freien. Betroffen waren nicht nur große Unternehmen, sondern vor allem auch viele kleine Firmen und Betriebe.

Neben der Coronakrise zeigt die Energiekrise infolge des Kriegs gegen die Ukraine, wie sehr Lieferengpässe und Preissteigerungen bei Rohstoffen die Wirtschaft belasten.

### Aufgabe

Nennen Sie die Hauptprobleme der Unternehmen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Krisen und beantworten Sie folgende Fragen:

- Wieso kommt es zu Lieferproblemen?
- Welche Folgen haben Lieferprobleme für die Unternehmen?
- Wie wollen sich die Unternehmen in Zukunft absichern?

### Lieferengpässe erschweren Aufschwung

Gesamte deutsche Wirtschaft betroffen – DIHK-Umfrage

**Berlin. Lieferengpässe und deutliche Preissteigerungen bei Rohstoffen machen der gesamten deutschen Wirtschaft weiter zu schaffen.**

5 Über alle Wirtschaftszweige hinweg gaben in einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) 83 Prozent der Unternehmen  
10 an, von Preisanstiegen oder Lieferengpässen bei Rohstoffen, Vorprodukten und Waren betroffen zu sein. „Die aktuelle Entwicklung kann den wirtschaftlichen Erholungsprozess nach  
15 der Krise merklich erschweren“, sagte DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Der DIHK befragte rund 3000 Unternehmen aus Industrie, Einzel- und Großhandel. Sowohl Unternehmen in Deutschland als auch im  
20 Ausland nahmen an der Umfrage teil. Die aktuellen Probleme hätten sich „aufgetürmt“, sagte Treier. Gründe für die Lieferengpässe sahen 70 Prozent der Unternehmen in einer gestiegenen Nachfrage bei gleichzeitig  
25 zu geringen Produktionskapazitäten. Mit Problemen beim Transport hatten 53 Prozent der Unternehmen zu

30 kämpfen, weitere 51 Prozent gaben an, dass es zu Produktionsausfällen bei Zulieferern gekommen sei.

Aufgrund dieser Herausforderungen gaben 88 Prozent der befragten  
35 Unternehmen an, derzeit höhere Einkaufspreise zu zahlen. 73 Prozent der Unternehmen sahen sich mit längeren Wartezeiten konfrontiert, weitere  
40 60 Prozent mussten einen höheren Planungsaufwand in Kauf nehmen. 43 Prozent der Unternehmen beklagten Umsatzausfälle und 42 Prozent waren aufgrund der Lieferengpässe nicht in der Lage, bestehende Aufträge  
45 abzuarbeiten.

Die Unternehmen reagierten auf die Herausforderungen laut Umfrage mit Preiserhöhungen für ihre Kunden und der Suche nach zusätzlichen oder neuen Lieferanten und größeren Lagern. „Risikoabsicherung ist das Gebot der Stunde bei den Unternehmen in Deutschland und weltweit“, sagte Treier. Neben mehr Lagerkapazitäten  
50 gewinne durch die Lieferengpässe und gestiegenen Rohstoffpreise auch das Konzept der Kreislaufwirtschaft an Bedeutung. (afp)

Quelle: DIE RHEINPFALZ – Nr. 193, 20. August 2021.



